Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 11

Rubrik: Briefwechsel für alle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sind die jo behandelten Dobeltheile halb troden, jo überftreicht man diefelben mit der tochend beigen Lojung des doppelt dromfauren

Runmehr läßt man Alles völlig trodnen, ichleift und polirt bann in der gewöhnlichen Beife.

Eine berartige Beige verleiht Erlen- und Buchenholz eine dem amerifanifchen Rugbaumholze ähnliche Farbe, Die verhältnigmäßig tief in die Bolgfafer eindringt. Als Bolitur für Rugbaumholg und, nebenbei gefagt, auch für Ballifander- und Mahagoniholg empfehlen wir 10 Theile Rubinfchellad, aufgelöst in 40 Theilen 900/0 Weingeift.

- Gine rothe Farbe für Ziegelsteine

erhalt man, wenn man 1 Unge Leim in einer Ballone Baffer auflöst und dann ein eigroßes Stück Alaun, 1/2 Pfd. Benetianisch Roth und 1 Pfd. Spanisch-Braun hiezugibt. Hellere oder dunklere Schaltirung wird durch ein Mehr Roth oder Braun erlangt.

Auffrischung alter Feilen.

Man reinigt die Feilen mittelft Soda und marmem Baffer genau, bierauf legt man biefelben in Baffer, in welches man fo lange Schwefelfaure eintropft, bis fich Blasblajen von den Feilen zu ent. mideln beginnen. Dan lagt die Feilen einige Minuten in Diefem Babe, hierauf nimmt man Diefelben heraus und fpult fie mit reinem Baffer aus. Diefe Feilen find neuerdings jum Bebrauche geeignet.

Tünche zum Weißen von Holz und Stein.

Bur Unfertigung einer guten Tunche fur Bolg und Stein verfahrt man nach ber "Baugem. 3tg." in folgender Beife: 20 Liter gebranter Ralt merben in einem geeigneten Befage mit fo viel beißem Baffer geloscht, daß letteres ungefahr 15 Cm. hoch über dem Ralt fteht. Dan verdunnt nun die erhaltene Ralfmilch und fest zuerft 1 Rg ichmefelsaures Zinforyd und bann 1/2 Rg Rochials ju. Ersteres bewirft, daß die Tünche hart wird, ohne Riffe zu befommen. Wenn man will, fann man biefer Maffe eine fcone gelbliche Rahm. oder Cremefarbe geben dadurch, daß man 1/2 Rg. gelben Oder binguichuttet, oder eine perlenartige Farbe burch Bufat von etwas Lampenschmarge; Rehfarbe wird erzeugt durch 2 Rg. Umbra und 1/, Rg. Lampen schwärze, und Steinsarbe durch 2 Mg. Umbra und i Rg. Campenschwärze. Der Anstrich wird wie gewöhnlich mit dem Pinsel angebracht.

Guten ichwarzen Firniß für Gifen

und andere Metalle erhalt man, wenn man mittelft Sige eine Unge Asphalt, 4 Quart gefochtes Del und 8 Ungen gebrannten Amber vermijcht, auflöft und mahrend des Abfühlens Terpentin darunter rührt.

Briefwechsel für Alle.

J. Z. in Altskätten. Sie wünschen zu ersahren, ob Ihnen wohl Zemand in St Gallen eine Zeichnung für ein "ausgepolstertes Zagdzimmer" entwerfen tönnte. Gewiß sinden Sie in der Gallussstadt das Gewünschte; wenden Sie sich nur an die Leiter des Ziebad des Gewünschte; wenden Sie sich nur an die Leiter des Ziedulte. Meyer dasselhe Weben ein St. Gallicher Kunsthandwerfer Borditder für seine Arbeiten braucht, geht er in Ziedunungszimmer Bes genannten Museums (Museum im untern Brühl, östlicher Flügel), das mit Ausnahme des Montag seden Bormittag von 10—12 Uhr offen ist Wenn er da sein Anliegen vordringt, io wird ihm mit größter Zuvorsommenheit an der Hand zahlreich vorrätiger Zeichnungen gratis Kath ertheilt, und wünscht er die Aussichtung einer bestimmten Zeichnung in Austrag zu geben, so wird herr Abzuntt L. Meyer denselben effettuiren, natürlicherweise lehteres gegen angemessens Honorar. Der große Werth des Indultrie und Gewerbewuleums speziell sür die Weiterentwicklung des Kunststandwerfersche Kunst im Hand wert wird in immer weitern Areisen anerkannt und dies hochwichtige eemeinnützige Institut sinder darum gerade von Seite des Handwerferstandes aus eine wachsende Frequenz H. M. in Basel. Sien konststellen Um aber einen haltbaren Klebg um mit zu bekommen (mit dem man Kaaton auf Kaaton, Holz auf holz,

theilen Baffer auflofen Um aber einen haltbaren Rlebgummi zu befommen (mi'. dem man Karton auf Karton, Holz, auf Holz, ferner Glas, Porzellar, Thon ze fitten kann), müssen Sie 2 Gramm trystallistrie schweselsaure Thonerde in 20 Gramm Wasser auflösen und diese Mischung mit 250 Gramm der oben erwähnten konzen-

trirten Gummilbjung vermengen. R. S. in Romont. Als Bezugsquelle für Klauenmehl und Anochenschrot (Härtemitel) fonnen wir Ihnen die Firma "Rudolf Fanz in Winterthur" empfehlen.

F. K., Meldnau. In der Schweiz existiren gegenwärtig noch wenige hand schuhfabriken Benn wir den Katalog der letzten Landesausstellung in Zürich durchgesen, finden wir diesfalls nur drei Firmen aufgeführt, nämlich 3. Wießner, Zürich (Lederhandschuhsabrikation), I. Bealinger, Wädensweil (Seidenhandschuhsabrikation), N. Brouilhet, Laufanne (Lederhandschuhsabrikation). Diese Angabe stimmt auch mit den sachmannischen Notigen über die betressende und Melkellungskatolag von 35). Aberein ma est (vide Einleitung jum Ausstellungskatalog pag. 35) itberein, wo es heißt: "Lederhandschuhe werden in der Schweiz nur von 2 Geschäften schigt; die Einsuhr von solden aller Provenienzen ilt debeutend. Seidene Handschube werden für's Inland und den Export in bescheiebenem Maße gearbeitet, dagegen werder. wollene und baumwollene saft ausschließlich eingeführt." — Wollen Sie sich über den gangen Geschäftszweig bei den obgenannten Firmen erkundigen; über die Aussischen der Einsuhrung der Fabrikation wollener und 'aunmwollener lichten der Einsuhrung der Fabrikation wollener und 'aunmwollener Sandigube fann Ihnen wohl Herr Blumer-Egloff in St. Gallen als Großhandler in diefem Artikel die beste Auskunft geben. In der Oftsichweiz ift man von Bersuchen in der Sandichuh-Branche bisher desjchweiz ift man von Verzuchen in der Handhul-Branche bisher bes-halb zurückselchredt, weil wir zu hohe Arbeitslöhne haben und überdies in Zeiten, da die Stiderei ordentlich lauft, um die Arbeitsträfte ver-legen wären. Ueber die Einführung neuer Industrien in der Schweiz wird demnächst in unserem Blatte ein Auffag erscheinen. E. Selt., Klingnau. Schlissel für Weinhahnen, messingene Kapseln auf Zeitungshalter und dergleichen Fabritate werden Sie wohl am besten aus der Metallwaarensabrit Karl Dederlin in Baden (Arg.)

begiehen.

Un Berichiedene.

Der Zwed der "Iustricten schweizerischen Sandwerfer-Zeitung" ift im Kopfe derselben angedeutet; sie will die Meister und Gesellen aller Gewerbszweige mit den neuesten Ersindungen und Ersahrungen mit ihrem Gebiete befannt machen und dadurch mit praftisch verwerthbaren, nugbringenden Reuigfeiten bedienen, benn auch dem Sandwerte fordern die fortigreitenden Biffenichaften und Technifen von Woche zu Woche Neues zu Tage, das für den frede famen "Mann im Schurzsell" an regend und geschäftlich vorstheilhaft ist und das er fennen nuß, wenn er nicht hinter seinen Berufagenoffen gurudbleiben will. In unferer Zeit Des iaftlofen Gortidritts auf allen Gebieten fann nur Derjenige mit Erfolg ichaffen, der gleich einer Schildwache allezeit wohl Umichau halt, mas auf jeinem Felde fich Reues zeigt und fofort das, mas er an diefem Reuem gut findet, sich zu Ruge macht. "Stillestehen heißt Rückwärtsgehen"
wenn dies Sprichwort irgendwo zur Geltung tommt, so ift's im Handwerf. — Im Fernern ift unser Blatt besonders der Kunst im Handwerf gewidmet und wird sortwährend gute Abb i toungen mustergültiger Werte aus allen Zweigen der fünstlerisch ges hobenen Gewerbe bringen, um dem nach höherer beruflicher Leistungss fähigfeit ftrebenden Danne dantbare Borlagen gur Befchmadebildung Rachabmung zu bieten. Daß sich die meisten handwertszweige immer mehr zum Runft-

Jag jag die meisten Janovertszweige intitet megt zum Kinff-gewerbe erheben müssen, um leiftungsfähig zu bleiben, ist eine unab-weisdare Forderung unserer Zeit, denn die einsache, rohe Arbeit, sowie Ales, was in großen Mengen gleichsörmig produzirt werden tann, fällt auf allen Gebieten unausweislich der Maschine anheim, und was ihr einmal gehört, ist damit auch in der Mehrzahl der und was ihr einmal gehort, in damit auch in der Mehrzahl der Hällich einer Fabritsbetriebe übergeben, zu einem Indriftrieartitel gestempett, dem Handwerte entzogen. — Die Handwertsarbeit der Jufunft nuß also ein fünstlerisches Gepräge neben dem Berdienste der vollen Aechtheit und Brauchbarkeit an sich tragen, wenn sie der Fabritsarbeit übertegen sein soll. Dazu aber gehört, daß der Handwerter nicht bloß seine Hände rühre, sondern auch seinen Kopf brauche und sein Auge auf mustergiltige Borbilder richte.

Fragen

zur Beantwortung von Sachfundigen.

6. Welches ift das Regept zu einem fest haltenden, bart merden-R. R. 7) Belches ift das einfachfte und sicherfte Berfahren, Bleimeiß

auf feine Mechtheit zu untersuchen ? L. M.

F. Richter's Metall-Löthung.

Vorzüglich haltbar, kaum sichtbar, wenig Zeit raubend und auf die leichteste Weise anwendbar, ist die heste und widerstandsfähigste Löthung. Preis per Flacon mit Metallstange Fr. 4, jedes weitere Metallstängelchen Fr. 2. 20.

Allein-Depot für die Schweiz und Italien bei

Roman Scherer, Luzern.

Flüssiges Paraffin vorzüglichstes Ersatzmittel des

Leinöl beim Schleifen der Holzgegenstände vor dem Poliren, liefert billigst
C. Fried. Hausmann,

Hecht-Apotheke, St. Gallen.